



Der Freund

Inhalt:

Ein treuer Freund	2
Taufe in München	4
Ratschläge an junge Eltern	5
Die Gefahr des Zweifels	6
Taufe in Flörsheim	10
Hochzeit	10
Bibelstudium 20	11
Test Nr. 20	15
Mission in Siegen	17
Das Zimmer	18
Rätsel	20
Auflösung	20
Kochecke	21
Kinderecke	22

Die Redaktion:
Uschi & Alexander Pausch

Titelbild: istockphoto.com

Wegbereiter Verlag
Schloss Lindach
73527 Schwäbisch Gmünd

Tel.: 07171 104067
Fax: 07171 1040689

E-Mail:
wegbereiter-verlag@sta-ref.de

Internet: www.sta-ref.de

Der Geist der Weisung sagt

Ein treuer Freund

Als Jesus gen Himmel fuhr, ließ er seine Nachfolger nicht ohne Beistand. Der Heilige Geist als sein Stellvertreter und die Engel im Himmel als dienende Geister kommen denen zur Hilfe, die gegen große Übermacht den guten Kampf des Glaubens kämpfen. Denkt stets daran, dass Jesus euer Helfer ist. Kein anderer versteht wie er eure Eigenarten. Er wacht über euch; und wenn ihr euch willig seiner Führung unterstellt, wird er euch mit Einflüssen zum Guten umgeben, so dass ihr vollbringt, was er für euch ersehen.

Das Leben hier auf Erden ist eine Vorbereitung auf das zukünftige. Bald kommt die große Abrechnung, bei der jeder, der nach der Vollendung strebt, den göttlichen Gerichtsfragen standhalten muss: Hast du ein Beispiel gegeben, dem andere getrost folgen konnten? Hast du über Seelen gewacht als einer, der da Rechenschaft geben soll? Das himmlische Heer nimmt lebhaften Anteil an der Jugend; ihm liegt sehr daran, dass sie die Probe besteht und die Worte der Anerkennung vernimmt: „Ei, du frommer und getreuer Knecht, gehe ein zu deines Herrn Freude!“ Matthäus 25, 21.

Ruf an die Jugend, S. 12-14

Die Jugend muss daran denken, dass es ihre Bestimmung ist, den Charakter für die Ewigkeit zu entwickeln. Gott fordert dabei ihren ganzen Einsatz. Ihr an Erfahrung Reiferen, wacht über die jungen Seelen. Und wenn Versuchungen über sie kommen, nehmt euch ihrer an und betet mit ihnen und für sie. Der Herr will, dass wir das große Opfer Christi für uns anerkennen, und zwar durch unsre Mitwirkung an der Errettung derer, die der Heiland erlösen will. Wenn die Jugend den Herrn Jesus sucht, wird er zu ihrem Wollen das Vollbringen schenken.

Zur Unterstützung seines Werkes in allen Abteilungen fordert Gott die Jugend auf, ihre Kraft, ihren Eifer und Mut einzusetzen. Er hat die Jugend zur Ausbreitung seines Werkes berufen. Sie soll mit reinem Herzen planen und ihre Entschlüsse mit unverbrauchten Kräften durchführen. Junge Männer und Frauen ruft Gott als Mitarbeiter, die ihm die Kraft ihrer Jugend zur Verfügung stellen, damit durch den Einsatz ihrer Fähigkeiten, durch zielbewusstes Denken und kraftvolles Handeln sein Name gepriesen und der gefallenen Menschheit der Heilsweg offenbar werde.

Der Herr will die Jugend zu ernsthaften Menschen erziehen, die zur Arbeit in seinem Werk

gut vorbereitet sind und Verantwortung tragen können. Junge Menschen mit unverdorbenem Herzen, stark und tapfer und entschlossen zu manhaftem Kampf, ruft Gott zu seiner Ehre und zum Segen der Menschen. Wenn die Jugend die Bibel zur Richtschnur ihrer Erziehung machen würde, wenn sie nur ihre leidenschaftlichen Begierden besänftigte, wenn sie nur auf die Stimme ihres Schöpfers und Erlösers hörte, würde sie nicht nur Frieden mit Gott haben, sondern auch edlen und erhabenen Sinnes werden. Es ist für euch, meine lieben jungen Freunde, und für euer ewiges Heil bedeutsam, auf die Unterweisungen in dem Worte Gottes zu achten; denn sie sind für euch von unschätzbarem Wert.

Ich bitte euch ernstlich, weise zu sein und die Folgen eines ungezügelten und ungöttlichen Lebens zu bedenken. „Irret euch nicht! Gott lässt sich nicht spotten. Denn was der Mensch sät, das wird er ernten. Wer auf sein Fleisch sät, der wird von dem Fleisch das Verderben ernten.“ Galater 6, 7. 8. Um eurer Seele und um Christi willen, der sein Leben für euch dahingab, überlegt an der Schwelle eures Lebens das Ausmaß eurer Verantwortung, eurer Gelegenheiten und Möglichkeiten.

Taufe in München

Wieder haben sich zwei junge Seelen, Danijel Filipovic und Miki Spoljar entschlossen, den Bund mit unserem Herrn zu schließen.

Die Taufprüfung, die Br. Staudinger nicht sehr schwer gestaltete, war am Sabbatnachmittag. Der Chor und auch die Kleinen haben sich beteiligt, um die Prüfung feierlich und Gott wohlgefällig zu gestalten.

Zur Ehre Gottes sangen Deni und Miki auch ein Lied als DUO. Nachdem beide ein persönliches Zeugnis abgelegt hatten, waren jeweils zwei Geschwister aus den Gemeinden München und Flörsheim bereit, ein Zeugnis über das bisherige Leben in der Gemeinde der beiden jungen Männer zu geben.

Am Sonntagmorgen um 8:00 Uhr trafen wir uns alle gleich am Taufplatz. Es war ein wunderschöner sonniger Tag. Es war so schön, dass ein Mann sich die Gelegenheit zum Schwimmen nicht nehmen ließ.

Bestimmt ging er davon aus, ganz allein zu sein doch plötzlich waren so viele Menschen da, und er hatte seine Sachen auch noch genau an dem Platz, wo wir uns aufgestellt hatten.

Die Taufhandlung war wie immer sehr feierlich und auch rührend. Während der Chor sang, ging Br. Nasui mit Deni ins Wasser, und bei der Taufzeremonie wurde der Chor leise. Nachdem Deni wieder aus dem Wasser kam, sang der Chor weiter. Bei Miki war es ebenfalls so.

Nachdem sich Br. Nasui und die Täuflinge umgezogen hatten wurden die beiden Frischgetauften in die Gemeinschaft der Siebenten-Tags-Adventisten-Reformationsbewegung aufgenommen. Die Umarmung von Br. Nasui und den Täuflingen rührte viele zu Tränen.

Mich bewegte es auch sehr, als die Eltern ihre Kinder umarmten und ihnen gratulierten. Nachdem alle gratuliert hatten, wurden noch etliche Fotos gemacht, und danach trennten sich alle langsam voneinander.

Mir persönlich wird diese Taufe noch lange in Erinnerung bleiben.

Br. Janos Grosz



Ratschläge an junge Eltern

Teil 1

Es ist das Vorrecht der Eltern, mit ihren Kindern zu den Toren der Stadt Gottes zu gehen und zu sagen: „Ich habe mich bemüht, meine Kinder zu lehren, den Herrn zu lieben, seinen Willen zu tun und ihn zu verherrlichen.“

Solchen Eltern werden sich die Tore öffnen, und sie werden mit ihren Kindern hineingehen. Aber nicht alle dürfen hinein. Einige müssen mit ihren Kindern draußen bleiben, weil deren Charaktere nicht durch die Übergabe des Willens an Gott umgewandelt worden sind. Eine Hand hebt sich, und man hört die Worte: „Ihr habt eure familiären Pflichten vernachlässigt und versäumt, euch für das Leben im himmlischen Heim vorzubereiten. Darum könnt ihr nicht hinein.“ Die Tore schließen sich vor den Kindern, weil sie nicht gelernt haben, den Willen Gottes zu tun – und vor den Eltern, weil sie ihre Verantwortung nicht wahrgenommen haben.

Vom Worte Gottes und von den Zeugnissen seines Geistes geht genügend Licht aus, so dass niemand in bezug auf seine Verpflichtung im Unklaren gelassen wird. Gott erwartet von den Eltern, ihre Kinder so zu führen, dass sie ihn kennen und seine Forderungen respektieren; sie sollen ihre Kleinen als die jüngeren Mitglieder der Familie Gottes stets so lenken, dass sie gute Charaktere entwickeln und liebenswerte Menschen werden. Durch falsche Nachgiebigkeit und Dulden von Unrecht verschließen Eltern ihren Kindern die Tore der Gottesstadt. Diese Tatsachen müssen ihnen mit allem Nachdruck klargemacht werden, damit sie mit Ernst ihren elterlichen Aufgaben nachgehen.

Erziehung fängt zu Hause an

Zu Hause beginnt die Erziehung des Kindes. Hier ist seine erste Schule. Die Eltern sind seine Lehrer. Es sollte Anweisungen bekommen, nach denen es sich sein ganzes Leben richten kann, nämlich Rücksicht, Gehorsam, Ehrerbietung, Selbstbeherrschung. Die erzieherischen Einflüsse im Heim sind entscheidende Faktoren zum Guten oder zum Bösen. In mancher Hinsicht wirkt solche Beeinflussung still und stetig. Richtig angewandt, entwickelt sich daraus ein aufrichtiger und rechtschaffener Charakter. Wenn das Kind zu Hause nicht richtig unterwiesen wird, dann erzieht es Satan durch seine Mitarbeiter. Wie wichtig ist doch die Erziehung im Heim!

Ellen G. White (*Wie führe ich mein Kind*)

Die Gefahr des Zweifels in unserer Jugend



von E. G. White
The Signs of the Times,
21. April 1890

Die Worte Jesu die an diese Generation gerichtet sind sollten mit Sorge und Ehrfurcht betrachtet werden. „Wenn der Menschen Sohn kommen wird, meinst du, dass er auch werde Glauben finden auf Erden?“ Christus überschaute die Zeitalter, und mit prophetischem Blick sah er den Konflikt, der zwischen den widerstreitenden Prinzipien von Wahrheit und Irrtum herrschen würde. Er sah, wie das echte Christentum in der Welt fast ausgerottet werden würde, so dass er bei seinem zweiten Kommen einen ähnlichen Gesellschaftszustand vorfinden würde wie es ihn vor der Sintflut gab. Die Welt wäre mit Festlichkeiten und Vergnügungen beschäftigt, mit Theateraufführungen und der Befriedigung niederer Leidenschaften. Es gäbe Unmäßigkeit jeden Grades, und sogar die Kirchen würden demoralisiert und die Bibel vernachlässigt und entweiht werden. Er sah, dass die verzweifelten Lustbarkeiten der letzten Tage nur durch die Gerichte Gottes unterbrochen werden würden.

Die Gesellschaft befindet sich jetzt in einem Zustand der Sittenverderbnis, und dies wird so lange heranreifen bis die Nationen so gesetzlos, so korrupt sein würden, wie die Bewohner der Welt vor der Sintflut waren. Die Heruntergekommenheit, die heutzutage in der Welt existiert, hängt größten Teils von der Tatsache ab, dass die Bibel nicht mehr länger einen beherrschenden Einfluss auf die Gemüter der Menschen ausübt. Zweifeln ist zur Mode geworden. Das Gesetz Gottes wird von jenen für null und nichtig erklärt, die heilige Ämter innehaben, und was kann von den Menschen erwartet werden, die ihren Spitzfindigkeiten und Irrtümern gelauscht haben? Was kann man von der Jugend erwarten, die unter dem Einfluss derjenigen sind, die das Gesetz des Herrn der Heerscharen verworfen und das Wort des Heiligen Israels verachtet haben? Es ist kein Wunder, dass die Bibel leichtfertig betrachtet wird.

Unglauben nimmt in unserem Land zu. Unsere Jugend wird aufs College ge-

schickt und in Verbindung mit denen gebracht, die zweiflerische Ansichten vertreten, denn nun prahlen sogar gut herangebildete junge Menschen mit ihrem Unglauben an Gottes Wort. Wer ist für diesen Zustand verantwortlich? Sind nicht jene verantwortlich dafür, die von den heiligen Kanzeln die Ansprüche des Gesetzes Gottes heruntergespielt haben? Sind nicht jene verantwortlich dafür die die Menschen vom Weg der Wahrheit dadurch wegführen, dass sie das Gesetz Gottes als ein Joch der Sklaverei bezeichnen und die dadurch die Übertretung als einen Zustand der Freiheit darstellen? Oh, wenn diejenigen, die die Forderungen des Gesetzes Gottes so auf die leichte Schulter nehmen, nur wüssten, was sie tun, wenn ihnen bewusst wäre, dass sie den Glauben unserer Jugend an die Bibel untergraben, dass sie sie auf einem Meer ohne Ufer treiben lassen, ohne Anker und Kompass, dann würden sie mit Entsetzen vor ihrem gefährlichen Werk zurückschrecken.

Ich fühle äußerst große Seelenpein für unsere Jugend. Ich warne euch, als jemand der die Gefahr kennt, euch nicht durch eure geringe Kenntnis der Wissenschaft, die ihr euch vielleicht angeeignet habt, von Satan in die Falle locken zu lassen. Es ist besser, ein reines und demütiges Herz zu haben als alle Erkenntnis, die ihr möglicherweise ohne Gottesfurcht erlangen könnt. Die Jugend von heute wird sehr wahrscheinlich wo immer sie hingehet, Zweifler und Ungläubige antreffen. Wie wichtig ist es deshalb, dass sie ausgerüstet ist, so dass sie einen Grund für ihre Hoffnung in Sanftmut und Ehrfurcht angeben können. Thomas Paine ist in sein Grab gesunken, aber seine Werke leben, um der Welt zum Fluch zu dienen. Und jene, die an der Wahrheit des Wortes Gottes zweifeln, werden diese gottlosen Werke in die Hände der Jugendlichen und Unerfahrenen legen, um ihre Herzen mit der giftigen Atmosphäre des Zweifels zu erfüllen. Der Geist

Satans arbeitet durch verderbte gottlose Menschen, um seinen raffinierten Plan zum Ruin von Seelen durchzuführen.

Wir leben in einer Zeit der Unmoral, in der Alte und Junge kühn in der Sünde leben. Wenn unsere Jugend nicht eifrig bewacht wird, wenn sie nicht durch feste Grundsätze gestärkt wird, wenn nicht größere Sorgfalt in der Auswahl ihres Umgangs und ihrer Literatur gezeigt wird, die ihr Gemüt nährt, dann wird sie einer Gesellschaft ausgesetzt, deren Moral so korrupt ist, wie die Moral der Einwohner von Sodom war. Das Erscheinungsbild der Menschen in der Welt mag sehr anziehend sein, aber wenn sie immer wieder Andeutungen gegen die Bibel von sich geben, dann sind sie gefährliche Gefährten, denn sie werden immer danach trachten, das Fundament deines Glaubens zu unterwandern und die Gewissenhaftigkeit gegenüber der altmodischen Evangeliumslehre zu verderben.

Die Jugend kommt oft in Kontakt mit denjenigen, die zweiflerische Neigungen haben und ihre Eltern wissen nichts von dieser Tatsache, bis das schreckliche Werk des Bösen vollendet und die Jugend ruiniert ist. Die Jugend sollte mit Fleiß unterwiesen werden, so dass sie, was den wahren Charakter dieser Personen betrifft, nicht verführt werden und keine Freundschaften mit dieser Klasse Menschen knüpfen oder ihren sarkastischen und spitzfindigen Worten zuhören. Wenn unsere jungen Leute keinen moralischen Mut haben, um ihre Verbindung mit diesen Personen zu lösen, sobald sie ihren Unglauben bemerken, werden sie gefangen, und sie werden so denken und sprechen wie ihre Gefährten, die



leichtfertig über Religion und den Glauben an die Bibel sprechen.

Könnten die Augen der irreführten Jugend geöffnet werden, dann würden sie sehen, wie Satan über seinen Erfolg im Ruinieren der Seelen frohlockt. Auf jede denkbare Art strebt er danach, seine Verführungen an die verschiedenen Veranlagungen und Umstände derjenigen anzupassen, die er in seinem Netz verstricken will. Er wird jeden Kunstgriff ausprobieren, und wenn die Versuchsperson in diesen Verführungen Gott nicht sucht, dann wird sie blind für seinen Betrug, und sie wird selbstvertrauend, selbstgenügsam und sich ihres wahren Zustandes und ihrer Gefahr nicht bewusst sein. Bald wird sie den Glauben verachten, der einst den Heiligen übergeben worden ist. Ich spreche zu der Jugend als jemand, der es weiß, als jemand dem

der Herr die Gefahren offengelegt hat, die ihren Weg begleiten. Selbstvertrauend zu sein, wird euch in die Falle des Feindes führen. Die Jugend holt sich keinen Rat von Gott und macht ihn nicht zu ihrer Zuflucht und Stärke. Sie mischen sich unter die Gesellschaft mit aller Zuversicht und sind davon überzeugt, dass sie kraft ihres Verstandes völlig dazu fähig sind, das Richtige zu wählen und göttliche Geheimnisse zu verstehen, als ob sie die Wahrheit von sich selbst aus entdecken könnten. Wir sind vielmehr um diejenigen besorgt, die selbstvertrauend sind als um irgend jemand anderes, denn sie werden sich ganz bestimmt in dem Netz verheddern, das von dem großen Gegner Gottes und der Menschen ausgelegt wurde. Mancher Gefährte, der als familiärer Freund gewählt wurde, der mit der Verderbtheit des Zweifels belastet ist, wird seinen Sauerteig des Unglaubens in die Gemüter dieser Klasse von

Menschen einflößen. Durch übertriebene Schmeichelei ihrer Talente, ihrer geistigen Überlegenheit und im Erwecken ihres Ehrgeizes um eine hohe Stellung wird ihre Aufmerksamkeit erlangt, und ein sittlicher Schandfleck fällt auf sie. Diejenigen, die viel von sich selbst halten, werden das Blut des versöhnenden Opfers verachten und werden gegen den Geist der Gnade handeln.

Die Kinder sabbathaltende Eltern, die großes Licht gehabt haben, die Gegenstand zärtlichster Fürsorge waren, werden vielleicht diejenigen sein, die einmal ein Erbe der Schande hinter sich zurücklassen, die Wind säen und Sturm ernten werden. Im Gericht werden die Namen derer, die gegen große Erkenntnis gestündigt haben, denen gleichgestellt, die dazu verurteilt sind, von der Gegenwart des Herrn und von der Herrlichkeit seiner Macht getrennt zu sein. Sie gehen

verloren, verloren, und werden zu den Verächtern der Gnade Christ gezählt. Ich würde lieber sehen, dass meine Kinder ins Grab gelegt würden, als zu sehen, wie sie den Pfad einschlagen, der zum Tod führt. Die schreckliche Tatsache, dass ich Kinder erzogen habe, die dann gegen den Gott des Himmels kämpfen, die die Reihen der Abtrünnigen in den letzten Tagen anwachsen lassen, dass sie unter dem schwarzen Banner Satans marschieren, wäre in der Tat ein entsetzlicher Gedanke für mich.

Unsere Jugend wird ringsumher Versuchungen begegnen, und sie muss so erzogen sein, dass sie sich auf höhere Kraft verlässt, auf eine höhere Ausbildung, als ihnen durch sterbliche Menschen gegeben werden kann. Es gibt überall Verächter unseres Herrn, die gewohnheitsmäßig Verachtung auf den christlichen Glauben häufen. Sie nennen es ein Kinderspielzeug, das dazu erfunden wurde um es der

Leichtgläubigkeit der Unwissenden aufzuerlegen. Jene, die keine sittliche Kraft haben, können nicht in Verteidigung der Wahrheit stehen; sie haben keinen Mut um zu sagen: „Wenn solch ein Gespräch nicht endet, kann ich nicht in deiner Gegenwart bleiben. Jesus, der Erlöser der Welt ist mein Heiland, in ihm ist meine Hoffnung auf ewiges Leben verankert.“ Aber genau damit müssen sie zum Schweigen gebracht werden. Wenn du mit ihnen argumentierst, dann werden sie Gegenargumente haben, und nichts, was du sagen wirst, wird sie berühren. Doch wenn du für Christus lebst, wenn du in deiner Treue zum Gott des Himmels fest stehst, dann magst du das für sie tun, wo Argumente versagen, und du wirst sie durch die Kraft der Gottseligkeit von dem Irrtum ihrer Lehren überzeugen.

Es gibt keinen traurigeren Anblick als von jenen, die durch das Blut Christi erkaufte, denen Talente anvertraut worden sind, mit welchen sie Gott verherrlichen könnten, die sich aber wegrehen, um über die Botschaften, die ihnen gnädig im Evangelium geschickt wurden, Witze zu machen. Wie traurig, wenn sie die Göttlichkeit Christi verleugnen und ihrem begrenzten, logischen Denken und Argumenten vertrauen, die kein Fundament haben. Wenn sie mit Anfechtungen geprüft werden, wenn sie dem Tod ins Auge sehen, dann werden all diese Trugschlüsse, die sie gehegt haben, wie Frost in der Sonne schmelzen. Wie schrecklich ist es, am Sarg desjenigen zu stehen, der die Aufrufe der göttlichen Gnade zurückgewiesen hat! Wie schrecklich, wenn man sagen muss: Hier ist ein Leben verloren gegangen! Hier ist jemand, der das höchste Niveau hätte erreichen und

das ewige Leben erlangen können, aber er hat sein Leben Satan übergeben und wurde von den törichten Philosophien der Menschen umgarnt und war ein Spielball des Bösen!

Die Hoffnung des Christen ist ein Anker für die Seele, beides, sicher und standfest und tritt in das ein, was hinter dem Vorhang ist, worin Christus, der Vorläufer, für uns eingetreten ist. Wir haben eine persönliche Aufgabe, uns auf die großen Ereignisse vorzubereiten, die vor uns sind. Die Jugend sollte Gott ernsthafter suchen. Der Sturm wird kommen, und wir

Es ist besser, ein reines und demütiges Herz zu haben, als all das Wissen, das ihr möglicherweise ohne die Furcht im Herrn erlangen könnt.

müssen uns auf seine Heftigkeit vorbereiten, dadurch, dass wir Reue vor Gott zeigen und Glauben an unseren Herrn Jesus Christus haben. Der Herr wird sich aufmachen, um die Welt schrecklich zu erschüttern. Wir werden überall Leid sehen. Tausende Schiffe werden in die Tiefe des

Meeres geworfen. Schiffsflotten werden untergehen und Millionen menschliche Leben werden geopfert. Feuer werden unerwartet ausbrechen und keine menschliche Anstrengung wird sie löschen können. Die Paläste der Erde werden durch die Wut der Flammen weggefegt. Zuganglücke werden häufiger und häufiger vorkommen. Verwirrung und Zusammenstöße und Tod ohne Vorwarnung werden auf den großen Reisetrecken geschehen. Das Ende ist nahe, die Gnadenzeit endet. Oh, lasst uns Gott suchen solange er noch zu finden ist. Der Prophet sagt: „Suchet den Herrn alle ihr Elenden im Lande, die ihr seine Rechte haltet! Suchet Gerechtigkeit, suchet Demut! Vielleicht könnt ihr euch verbergen am Tage des Zorns des Herrn.“ (Zephania 2:3)

Taufe in Flörsheim

Michael Schulze Roberg hatte sich ebenfalls entschieden, mit unserem Herrn den Bund durch die Taufe zu schließen.

Die Taufhandlung sollte am Sabbat den 26.07.03 stattfinden. Die Taufprüfung wurde am Abend davor in der Gemeinde Flörsheim abgehalten. Anschließend war Sabbatanfang und danach trennten sich alle bis zum nächsten Tag.

Sabbatmorgen trafen wir uns alle um 8:00 Uhr in der Gemeinde und fuhren gemeinsam an den Taufplatz.

Die Sonne schien leider nicht, aber es hatte auch nicht mehr geregnet wie vorher. So war der Aufenthalt am See für alle angenehm.

Nach einem gemeinsamen Lied sprach Br. Woywod einige Worte zur Einleitung. Danach sprach er ein Gebet und die beiden gingen ins Wasser. Michael schloss mit dem Herrn einen Bund und begann nun ein neues Leben in Christo.

Wir sangen gemeinsam noch ein paar Lieder, und anschließend wurde Michael von Br. Woywod in die

Gemeinschaft - der - Siebenten - Tags - Adventisten - Reformationsbewegung aufgenommen und willkommen geheißen. Nun konnten alle Gemeindeglieder und Besucher gratulieren und ihre guten Wünsche übermitteln. Ohne viel Verzögerung fuhren alle zur Gemeinde nach Flörsheim zurück um dort den Gottesdienst zu beginnen.

Wir freuen uns von ganzem Herzen, dass sich mit der Taufe in München nun drei Jugendliche zum Herrn bekehrt haben. Möchte der Herr immer Euer Begleiter sein und lasst den Heiland immer an Euren Wegen teilhaben. Wir wünschen Euch Gottes reichsten Segen und viel Kraft für die Zukunft.

Die Redaktion

HOCHZEIT

Wir dürfen mit fröhlichen Herzen bekannt geben, dass sich **Visnja Jankic & Markus Staudinger** am 03. August 2003 das „Ja“ Wort vor dem Herrn gaben.

Wir wünschen ihnen eine segensreiche, erfüllte lebenslange Ehe, in der sie sich für ein Leben im Himmel vorbereiten. Möchte unser Heiland immer die erste Stelle in dieser kleinsten Zelle einnehmen.



Bibel- studium 20



DER ZUSTAND DES MENSCHEN IM TODE

In den vorangegangenen Lektionen haben wir schon einige interessante Themen der Bibel studiert, die sicherlich ganz neue Gedanken und Einsichten vermittelten. Heute wollen wir nun betrachten, was die Bibel über den Zustand des Menschen im Tode lehrt. Hier erhalten wir die einzig zuverlässige Auskunft. Studieren wir diesen Gegenstand sorgfältig, so werden uns alle Tatsachen klar. Dies ist eine Notwendigkeit, weil es so viele einander widersprechende Philosophien menschlichen und heidnischen Ursprungs gibt. Wenn wir die Wahrheit in diesem Punkt wissen, wird sie uns frei machen – frei von allen Zweifeln und aller Furcht – und glücklich in der Vorsorge, die ein liebevoller himmlischer Vater für seine Kinder getroffen hat. Wir brauchen uns dann nicht mehr zu fürchten und können diejenigen trösten, die ins Schattental hinuntersteigen müssen, um zur Ruhe einzugehen.

DER TODESSCHLAF

Wo schlafen die Toten?

Bitte lest Daniel 12, 2.

Was rechtfertigt uns, den Tod einen „Schlaf“ zu nennen?

Bitte Johannes 11, 11.13.14 lesen.

Was wusste Hiob vom Tode des Menschen?

Bitte lest Hiob 14, 10-12 und Hiob 17, 13-16.

Worauf wollte er warten?

Hiob 14, 14.

Nehmen die Toten noch Anteil an irdischen Dingen?

Gibt es ein Bewusstsein im Tode? Was ist mit den Gedanken des Menschen?

Gäbe es irgendein Bewusstsein im Tode, so könnten wir annehmen, dass die Gläubigen unter ihnen den Herrn loben und ihm danken würden. Was aber sagt die Bibel?

Wohin kehrt der Mensch zurück? Was aber geschieht mit seinem Geist und Odem?

Was tat Gott, als er den Menschen schuf, zuerst? Was tat er dann? Was war das Resultat?

Welche anderen Geschöpfe werden in der Schrift neben dem Menschen als „lebendige Seelen“ bezeichnet?

Welche typischen Merkmale teilt der Mensch mit anderen lebendigen Kreaturen?

Als was erkannten sich die Apostel des Herrn?

Bitte Prediger 9,6 lesen.

Bitte lest Psalm 146,4 und Prediger 9,5.

Bitte lest Psalm 115,17 und Psalm 6,6.

Bitte lest Hiob 34, 14.15 und Prediger 12,7.

1. Mose 2,7.

Durch den Lebensodem Gottes wurde der erschaffene Leib eine lebendige Seele. Werden diese beiden Bestandteile durch den Tod voneinander getrennt, so ist keine lebendige Seele mehr vorhanden.

„...und alle lebendigen Seelen starben im Meer.“
Offenbarung 16, 3.

„Denn es geht dem Menschen wie dem Vieh; wie dies stirbt, so stirbt er auch, und haben alle einerlei Odem, und der Mensch hat nichts mehr als das Vieh ...“
Prediger 3, 19.

„...Wir sind auch sterbliche Menschen...“*Apostelgeschichte 14, 15.*

Wann und durch wen wurde die Lehre von der Unsterblichkeit der Seele erfunden?

Wer allein besitzt von Natur aus Unsterblichkeit?

Wann wird den Gläubigen und Treuen Unsterblichkeit verliehen werden?

Was würde das Schicksal derer sein, die in Christus gestorben sind, wenn es keine Auferstehung von den Toten gäbe?

Wann soll die Auferstehung der gerechten Toten stattfinden?

Wann erwarteten die Gläubigen aller Zeiten dieses Ereignis?

„Da sprach die Schlange zum Weibe: Ihr werdet mitnichten des Todes sterben.“ *1. Mose 3,4.*

„...der König aller Könige und Herr aller Herren, der allein Unsterblichkeit hat...“ *1. Timotheus 6, 15.16.*

„...Siehe, ich sage euch ein Geheimnis: Wir werden nicht alle entschlafen, wir werden aber alle verwandelt werden; und dasselbe plötzlich, in einem Augenblick, zur Zeit der letzten Posaune. Denn es wird die Posaune schallen, und die Toten werden auferstehen unverweslich, wir werden verwandelt werden. Denn dies Verwesliche muss anziehen die Unverweslichkeit, und dies Sterbliche muss anziehen die Unsterblichkeit.“ *1. Korinther 15, 51-53.*

Bitte lest aufmerksam 1. Korinther 15, 16- 18.

„Denn er selbst, der Herr, wird mit einem Feldgeschrei und der Stimme des Erzengels und mit der Posaune Gottes herniederkommen vom Himmel, und die Toten in Christus werden auferstehen zuerst.“ *1. Thess. 4, 16.*

„Martha spricht zu ihm: Ich weiß wohl, dass er auferstehen wird in der Auferstehung am Jüngsten Tage.“ *Johannes 11, 24.*

„Du aber Daniel, gehe hin, bis das Ende komme; und ruhe, dass du

aufstehest zu deinem Erbteil am Ende der Tage.“ *Daniel 12, 13.*
 „Hinfort ist mir beigelegt die Krone der Gerechtigkeit, welche mir der Herr an jenem Tage... geben wird, nicht mir aber allein, sondern auch allen, die seine Erscheinung liebhaben.“ *2. Timotheus 4, 8.*

Was wird schließlich ein Ende haben?

„...und der Tod wird nicht mehr sein...“ *Offenbarung 21, 4.*
 „Der letzte Feind, der aufgehoben wird, ist der Tod.“ *1. Korinther 15, 26.*

Der Tod ist infolge der Sünde Adams auf das menschliche Geschlecht gekommen (Römer 5,12). Alle – ohne Unterschied – sinken ins Grab. Durch die Einsetzung des Erlösungsplanes werden alle wieder aus ihren Gräbern hervorgehen. Es gibt eine zukünftige „Auferstehung der Toten, der Gerechten und Ungerechten“ (Apostelgeschichte 24, 15). „Denn gleichwie sie in Adam alle sterben, also werden sie in Christo alle lebendig gemacht“ (1. Korinther 15,22). Dennoch wird ein Unterschied bestehen zwischen den beiden Klassen, die aus den Gräbern hervorgehen werden. „Alle, die in den Gräbern sind, werden seine Stimme hören, und werden hervorgehen, die da Gutes getan haben, zur Auferstehung des Lebens, die aber Übles getan haben, zur Auferstehung des Gerichts“ (Johannes 5,28-29). Die der Auferstehung des Lebens würdig befunden wurden, sind „selig ... und heilig ... Über solche hat der andere Tod keine Macht“ (Offenbarung 20,6). Die Menschen hingegen, die nicht durch Buße und Glauben Vergebung erlangt haben, müssen die Strafe für ihre Übertretung, „der Sünde Sold“, erdulden. Sie erleiden Pein nach ihren Werken, unterschiedlich in Dauer und Stärke, die mit dem anderen Tod endet. (Siehe 7. Lektion.)

Nirgends in der Heiligen Schrift ist die Erklärung zu finden, dass die Gerechten ihre Belohnung oder die Gottlosen ihre Strafe beim Tode erhalten. Die Bibel lehrt weder, wie wir in dieser Lektion gesehen haben, dass die Guten unmittelbar in den Himmel noch dass die Bösen in eine ewig brennende Hölle eingehen werden, sondern dass sie alle miteinander in der Erde schlafen, bis die Stunde ihrer Auferstehung kommt.

Die Lehre von der natürlichen Unsterblichkeit ist der heidnischen Philosophie entlehnt und wurde während der Finsternis des großen Abfalls dem christlichen Glauben einverleibt. Sie ist keine biblische Wahrheit.

TEST Nr. 20:

1. Wie nennt der Herr den Tod?

Antwort: _____

2. Zu was wird der Mensch, wenn er ins Grab gelegt wird?

Antwort: _____

3. Wohin geht der Odem des Menschen?

Antwort: _____

4.

a) Aus was wurde Adam gemacht?

Antwort: _____

b) Was blies Gott dem leblosen Körper ein?

Antwort: _____

c) Was wurde der Mensch dadurch?

Antwort: _____

5. Bitte kreuze an:

richtig / falsch

- | | | |
|---|--------------------------|--------------------------|
| a) Der Lebensodem ist bei Menschen und Tieren gleich. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| b) Die Seele des Menschen kann nicht sterben. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| c) Nur Gott allein besitzt Unsterblichkeit. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| d) Die Unsterblichkeit wird den Treuen bei der Wiederkunft Christi verliehen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| e) Gäbe es keine Auferstehung, wären alle Gläubigen von Anbeginn verloren. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| f) Es gibt nur eine Auferstehung. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

6. Bitte ergänze:

„Ich weiß wohl, dass er _____ wird in der _____
am _____ Tage.“

„Du aber, Daniel, gehe hin, bis das _____ kommen;
und ruhe, dass _____ du _____ zu deinem

Erbteil _____ am _____ der Tage.“

7. Durch wen und wodurch ist der Tod über alle Menschen gekommen?

Antwort: _____

8. Durch wen und was erlangen wir Unsterblichkeit?

Antwort: _____

9. Wie heißt der letzte Feind, den Gott aufheben will?

Antwort: _____

10. Willst du den Worten der Bibel in Bezug auf die Toten glauben?

Antwort: _____

• • • • •

Eingesandt von:

Name/Vorname:

Straße/Haus-Nr.:

PLZ/Wohnort:

Mission in Siegen

Siegen ist das Herz der Region Siegerland-Wittgenstein. Rund 110.000 Menschen leben hier, in der grünen Großstadt am Rande des Rothaargebirges. Siegen liegt ca. 130 km nördlich von Frankfurt.

Wir hatten uns vorgenommen, auch mal in dieser Stadt zu missionieren. Am Sonntag den 25.05.03 trafen wir uns, Gordana Spoljar, Alex Spoljar, Anita Spoljar, Maria Galic, Michael Ljestak, Andrea Fejer, Irina & Olga Maier, Alexander Pausch und die Jugendleiter Zdravko Ljestak & Uschi Pausch, um 10:00 Uhr am Parkplatz in Ehringshausen. Nachdem wir uns begrüßt haben und nach einem Gebet, in dem wir Gott um Hilfe und Segen für die Mission baten, machten wir uns auf den Weg, denn wir hatten noch einige Kilometer bis nach Siegen zu fahren.

Während der Fahrt hat es noch ziemlich geregnet, aber wir ließen uns nicht entmutigen.

In Siegen angekommen teilten wir uns in Gruppen auf, nahmen unsere Flugblätter und machten uns auf den Weg. Da es noch ziemlich früh war für einen Sonntag, waren auch sehr wenige Leute auf der Strasse, so dass wir vorwiegend Briefkasten-Mission machten. Aber der Herr schenkte trotzdem manchen von uns Erfahrungen mit Seelen.

Nach einiger Zeit trafen wir uns dann wieder bei den Autos, wo wir unsere Erfahrungen austauschten. Einige hatten etwas schlechtere Erfahrungen gemacht, indem sie von einem Mann fortgejagt wurden, andere hatten jedoch die Gelegenheit, einige Worte über Gott zu sprechen.

Bevor wir uns wieder auf den Heimweg machten, dankten wir noch einmal dem Herrn und baten ihn, dass er doch die Flugblätter an den Herzen der Empfänger segnen möge.

Bei Geschwister Fejer machten wir noch eine kleine Pause, um uns mit einem köstlichen Mittagessen zu stärken, bevor wir uns endgültig trennen mussten. Wir möchten dem Herrn danken, dass wir immer noch die Möglichkeit haben, sein Wort hinauszutragen. Möchte er den gestreuten Samen segnen und aufgehen lassen.

Wir möchten dem Herrn danken, dass wir immer noch die Möglichkeit haben, sein Wort hinauszutragen. Möchte er den gestreuten Samen segnen und aufgehen lassen.



Das Zimmer

Ich befand mich in einem Zimmer, in dem nichts war außer einem Regal voller Kästen mit Karteikarten. Sie ähnelten den Karten, die man in Büchereien findet, auf denen Titel, Autor und Sachgebiet alphabetisch aufgelistet sind. Aber die Kästen hier, die vom Fußboden bis zur Decke reichten und zur rechten und zur linken Seite kein Ende nahmen, waren in ganz unterschiedliche Rubriken eingeteilt. Als ich mich dem Regal näherte, erregte eine Box mit der Aufschrift: „Mädchen, in die ich verliebt war“ meine Aufmerksamkeit. Ich öffnete den Kasten und begann ein bisschen herumzublättern. Schnell schlug ich ihn wieder zu. Erschrocken stellte ich fest, dass mir all die Namen bekannt vorkamen.

Ohne dass es mir jemand sagen musste, wusste ich genau, wo ich war. Dieser düstere Raum mit seinen Akten beinhaltete ein Katalogsystem über mein Leben. Hier war alles aufgeschrieben, Wichtiges und Unwichtiges, mit allen Details, an die ich mich gar nicht mehr erinnern konnte.

Verwunderung und Neugier überkamen mich gleichzeitig, als ich mit einem Schaudern anfang, planlos die Kästen zu öffnen, um ihren Inhalt zu inspizieren. Einige brachten Freude und schöne Erinnerungen, bei anderen schämte ich mich so sehr, dass ich mich sogar vorsichtig umdrehte, um zu sehen, ob mich jemand beobachtete. Der Kasten „Freunde“ stand neben dem Kasten „Freunde die ich enttäuscht habe“. Die Aufschriften waren zum Teil ganz normal, zum Teil ziemlich

absurd. „Bücher, die ich gelesen habe“, „Lügen, die ich erzählt habe“, „Ermutigungen für andere“, „Witze, über die ich gelacht habe“. Einige waren in ihrer Exaktheit fast schon witzig: „Worte, die ich meinem Bruder an den Kopf schmiss.“ Über andere konnte ich gar nicht lachen: „Dinge, die ich aus Wut gemacht habe“, „Beleidigungen, die ich im Stillen gegenüber meinen Eltern aussprach“. Immer wieder war ich über die Inhalte überrascht. Häufig fand ich viel mehr Karten vor, als ich erwartete, manchmal weniger, als ich erhoffte.

Die unglaubliche Menge der Kästen überwältigte mich. Konnte es sein, dass ich mit meinen zwanzig Jahren all diese Karten, bestimmt Tausende oder sogar Millionen, ausgefüllt hatte? Jede Karte bestätigte diese Annahme. Sie wiesen alle meine Handschrift und sogar meine Unterschrift auf.

Der Kasten „Lieder die ich angehört habe“ war viel größer als alle anderen, fast drei Meter breit! Die Karten waren eng hintereinander eingeordnet. Ich schloss ihn beschämt, nicht so sehr wegen Qualität der Musik, sondern weil ich mir der immensen Zeitverschwendung bewusst wurde, die diese Rubrik deutlich machte.

Als ich die Aufschrift „ Erotische Gedanken“ entdeckte, lief mir ein Schauer über den Rücken. Ich zog den Kasten nur ein Stück heraus. Innerlich zuckte ich zusammen bei den genauen Angaben darauf.

Mir wurde schlecht, als ich daran dachte, dass auch solche Momente festgehalten waren. Plötzlich wurde ich

unglaublich zornig. Ich hatte nur einen einzigen Gedanken: „Niemand darf diese Kästen jemals sehen! Niemand darf jemals dieses Zimmer entdecken! Ich muss sie zerstören! In wilder Verzweiflung zog ich ruckartig einen Kasten raus. Die Größe war jetzt völlig egal. Ich musste ihn leeren und die Karteikarten vernichten. Ich drehte den Kasten um und schüttelte die Karten heraus, um sie zu zertreten. Doch keine einzige ging kaputt! Außer Atem nahm ich eine Karte in die Hand und bemerkte, dass sie stahlhart war - unzerstörbar. Geschlagen und völlig hilflos stellte ich den Kasten an seinen Platz zurück.

Und dann sah ich es. Die Aufschrift eines Kastens lautete: „ Personen, denen ich von Gott erzählt habe“. Der Griff dieses Kästchens war sauberer als alle anderen drum herum, neuer, fast unbenutzt. Ich zog und ein Kasten nicht länger als ein paar Zentimeter kam zum Vorschein. Ich konnte die Karten darin an einer Hand abzählen.

Mir kamen die Tränen. Wildes Schluchzen schüttelte mich. Ich fiel auf die Knie und weinte laut, weil ich mich so wahnsinnig schämte. Vor meinen Augen drehten sich die Regale mit ihren ganzen Aufzeichnungen. Niemand, wirklich niemand darf jemals von diesem Raum erfahren. Ich muss ihn abschließen und den Schlüssel verstecken.

Dann, als die Tränen versiegt waren, sah ich ihn. Oh nein, bitte nicht er. Nicht er. Nein, alles, aber bitte nicht Jesus!

Hilflos nahm ich wahr, dass er die Kästen öffnete und die Karteikarten durchlas. Ich konnte nicht mit ansehen, wie er reagieren würde. Als ich mich überwand und ihm ins Gesicht

schaute, bemerkte ich, dass es ihn noch viel mehr schmerzte als mich. Intuitiv schien er die peinlichsten Kästen herauszunehmen. Warum musste er jede einzelne Karte lesen?

Schließlich drehte er sich um und sah zu mir herüber. Mitleid spiegelte sich in seinen Augen. Ich senkte den Kopf, hielt mir die Hände vors Gesicht und fing an zu weinen. Er kam zu mir und legte den Arm um mich. Er hätte soviel sagen können - aber er schwieg. Er weinte mit mir. Dann stand er auf und ging zurück zum Regal. Er begann an einer Seite des Zimmers, nahm jeden Kasten raus und fing an, meinen Namen durchzustreichen und ihn mit seinem eigenen zu überschreiben - auf jeder Karteikarte.

„Nein“, schrie ich und rannte zu ihm herüber. Das einzige, was ich sagen konnte, war „Nein, nein“, als ich ihm die Karte aus der Hand zog. Sein Name sollte nicht auf den Karten stehen. Aber da stand er schon, mit blutroter Farbe. Nur sein Name war zu lesen, Jesus, nicht mehr meiner. Er hatte mit seinem Blut unterschrieben.

Schweigend nahm er die Karte zurück. Er lächelte traurig, während er weiter die Karten unterzeichnete. Ich weiß nicht, wie er das so schnell gemacht hat, denn schon im nächsten Moment hörte ich den letzten Kasten zuklappen. Er legte seine Hand auf meine Schulter und sagte: „Es ist vollbracht.“

Ich stand auf und er führte mich aus dem Zimmer. Es gab kein Schloss an der Tür. Aber es gab viele weitere Karten, die darauf warteten, beschrieben zu werden.

Des Rätsels Lösung ist in Deinem Kopf

1. Jesus befahl den Aposteln: „Schüttelt den Staub von euren Füßen“, wenn sie

- a) ein Haus betreten, das sie aufnahm
- b) eine Stadt betreten, die sie aufnahm
- c) ein Haus oder eine Stadt verließen, die sie nicht aufgenommen hatte

2. Paulus hielt Timotheus im Vergleich zu den anderen Brüdern offensichtlich für einen Menschen

- a) der den anderen klar überlegen war
- b) dem etwas fehlte
- c) der nicht leicht einzuordnen war

3. Wer war Salome?

- a) Frau des Zacharias und Mutter des Johannes des Täufers
- b) Frau des Zebedäus und Mutter des Jakobus und Johannes
- c) Großmutter des Timotheus

4. Was ist Sela?

- a) Psalmzeichen
- b) Bergrücken in der Wüste Maon
- c) Ort im Gebirge Ephraim

5. Als David König wurde, hatte er das Alter von

- a) 25 Jahren
- b) 30 Jahren
- c) 40 Jahren

Auflösung von Heft Nr. 20	
Des Rätsels Lösung ist in Deinem Kopf:	Test Nr.20:
1. a) Put war der dritte Sohn Hams b) Obed Sohn des Boas und der Ruth, c) Großvater von David d) Petuel Vater des Propheten Joel e) Phietus gegner von Paulus	1. zur Ruhe und damit er an und über Gott nachdenkt
2. Psalm 29,11 / Psalm 115,11	2. der 7.Tag der Woche
3. Jehu, der mit seinem Wagen so wild fuhr, dass man ihn schon von weitem an seinem Fahrstil erkennen konnte	3. Gott/ Jesus
2. Könige 9,20	4. a,c,d=richtig, b=falsch
4. 1.000.000 2. Chr. 14,8-12	5. um geistige und körperliche Kraft zu tanken
5. Er war Arzt	6. aufgrund der Schöpfungszeit= aus Abend und Morgen ward der erste Tag
	7. Wir sollten nichts arbeiten, das zu unserem Vorteil dient, wir sollen die Bibel studieren und die Natur beobachten und Gott im Himmel loben und preisen
	8. Ja
	9. Ja

DIE KOECHECKE

Bitte schick auch Du Deine Lieblingsrezepte ein, damit wir alle etwas davon haben!

Es wird zum Segen aller sein, wenn wir gesunde aber auch gut schmeckende Nahrung zu uns nehmen.

Eure Redaktion

Rezept

Zubereitet und für gut befunden von Uschi Pausch

Gefüllte Zucchini

- 3 Zucchini
- 3 Zwiebeln
- 2 Zehen Knoblauch
- 4 Sojawurstchen
- 1 Päckchen Tomatenmark

Zubereitung:

Die Zucchini halbieren und aushöhlen. 2 Zwiebeln schälen, in dünne Scheiben schneiden und zum Dünsten in eine Pfanne geben. Die Sojawurstchen reiben, den Knoblauch pressen und das Fleisch der ausgehöhlten Zucchini miteinander zu den Zwiebeln geben. Während dies in der Pfanne dünstet, bereiten wir die Tomatensoße vor. 1 Zwiebel klein schneiden, in einem Topf dünsten und anschließend Tomatenmark, Knoblauch, Kräutersalz und getr. Basilikum dazugeben. Nachdem alles gar ist, werden die Zucchini gefüllt. Die gefüllten Zucchini kommen dann in ein Auflaufform und werden ca. eine halbe Stunde bei 180° C in den Backofen gegeben. Wenn die Zucchini etwas weich sind, kommt die Tomatensoße drüber.



*„Lasset die Kindlein
zu mir kommen...“*

Verrat

Und Simson ging nach Timnat hinab und sah daselbst ein Weib unter den Töchtern der Philister.

Und als er wieder heraufkam, sagte er es seinem Vater und seiner Mutter und sprach: Ich habe ein Weib gesehen zu Timnat, unter den Töchtern der Philister; nehmt mir sie doch zum Weibe!

Sein Vater und seine Mutter sprachen zu ihm: Ist denn kein Weib unter den Töchtern deiner Brüder oder unter deinem Volk, dass du hingehst und ein Weib nimmst bei den Philistern, die unbeschnitten sind? Simson sprach zu seinem Vater: Nimm mir diese, denn sie ist recht in meinen Augen!

Aber sein Vater und seine Mutter wussten nicht, dass es von dem HERRN kam, und dass er gegenüber den Philistern einen Anlass suchte. Die Philister herrschten nämlich zu jener Zeit über Israel.

Also ging Simson mit seinem Vater und mit seiner Mutter gen Timnat hinab. Und als sie an die Weinberge bei Timnat kamen, siehe, da begegnete ihm ein junger brüllender Löwe!

Da kam der Geist des HERRN über ihn, so dass er den Löwen zerriss, als ob er ein Böcklein zerrisse, und er hatte doch gar nichts in seiner Hand; er verriet aber seinem Vater und seiner Mutter nicht, was er getan hatte.

Als er nun hinabkam, redete er mit dem Weibe, und sie war in Simsons Augen recht.

Und nach etlichen Tagen kam er wieder, um sie zu nehmen, und trat aus dem Wege, um das Aas des Löwen zu besehen; und siehe, da war ein Bienenschwarm und Honig in dem Aas des Löwen.

Und er nahm davon in seine Hand und aß davon unterwegs und ging zu seinem Vater und zu seiner Mutter und gab ihnen, und sie aßen auch. Er verriet ihnen aber nicht, dass er den Honig von dem Aas des Löwen genommen hatte.

Und als sein Vater zu dem Weibe hinabkam, machte Simson daselbst ein Hochzeitsmahl; denn also pflegten die Jünglinge zu tun.

Sobald sie ihn aber sahen, gaben sie ihm dreißig Gefährten, die bei ihm sein sollten.

Zu diesen sagte Simson: Ich will euch doch ein Rätsel aufgeben; wenn ihr mir dasselbe erratet und löset es in sieben Tagen des Hochzeitsmahles, so will ich euch dreißig Hemden und dreißig Feierkleider geben.

Könnt ihr es aber nicht erraten, so sollt ihr mir dreißig Hemden und dreißig Feierkleider geben. Und sie sprachen: Gib dein Rätsel auf, wir wollen es hören!

Er sprach zu ihnen: «Speise ging aus von dem Fresser, und Süßigkeit ging aus von dem Starken.» Und sie konnten in drei Tagen das Rätsel nicht erraten.

Am siebenten Tage sprachen sie zu Simsons Weib: Überrede deinen Mann, dass er uns dieses Rätsel verrate, sonst werden wir dich und deines Vaters Haus mit Feuer verbrennen! Habt ihr uns darum hierher geladen, um uns arm zu machen?

Da weinte Simsons Weib vor ihm und sprach: Du bist mir nur gram und hast mich nicht lieb! Du hast den Kindern meines Volkes dieses Rätsel aufgegeben und hast es mir nicht verraten! Er aber sprach zu ihr: Siehe, ich habe es meinem Vater und meiner Mutter nicht verraten - und sollte es dir verraten?

Sie weinte aber sieben Tage lang vor ihm, während sie das Hochzeitsmahl hielten; aber am siebenten Tage verriet er es ihr; denn sie nötigte ihn. Und sie verriet das Rätsel den Kindern ihres Volkes.

Da sprachen die Männer der Stadt am siebenten Tage, ehe die Sonne unterging, zu ihm: Was ist süßer als Honig? Und wer ist stärker als der Löwe? Er aber sprach zu ihnen: Hättet ihr nicht mit meinem Rinde gepflügt, so hättet ihr mein Rätsel nicht erraten!

Und der Geist des HERRN kam über ihn, und er ging hinab gen Askalon und erschlug dreißig Männer unter ihnen und nahm ihre Kleider und gab denen die Feierkleider, welche das Rätsel erraten hatten. Und weil sein Zorn entbrannt war, ging er hinauf in seines Vaters Haus.

Aber das Weib Simsons ward einem seiner Gefährten gegeben, der ihm beigesellt gewesen war.

Liebe Kinder, lernt aus dieser Geschichte, wie wichtig es ist, sich die richtigen Freunde auszusuchen. Simson wurde VERRATEN, leider nicht nur dieses eine Mal. Sprecht mit Euren Eltern darüber, was Simson noch alles durchmachen musste weil er sich Freunde aus der Welt suchte.

Denkt an Simson, wenn Eure Freunde Euch auf schlechte Ideen oder Wege bringen wollen.

Betet zu dem lieben Heiland, dass er Euch richtige Freunde schenken möchte, auf die Ihr Euch verlassen könnt und die Euch nie verraten würden.



Mein Volk ist dahin,
da es nicht lernen will.
Wie der Mensch sich verhält,
so ist es überall auf der Welt.

Doch das Volk, wenn es Gott naht,
dann der Geist eines jeden klart,
wenn es alles Gute im Herzen verwahrt.

Doch der Mensch, in guter Zeit,
nicht mehr im Herrn verweilt.
Fest steht Gottes Erlösungsplan,
trotz des Menschen irdischem Wahn,
der glaubt, er sei unfehlbar,
was des Satans Plan, das ist Sonnenklar!

Auch wenn in harten Zeiten,
alle Menschen wirklich leiden,
immer schon gab es einen treuen Überrest,
welcher im Himmel feiern wird ein Fest.

So kommt, all ihr dürstenden Seelen,
der Gerechte wird seines Glaubens leben.